

## Weisheit und Mitgefühl:

# Mahayanische Ansichten zu Buddhismus und Tieren



Auch wenn wir Zuflucht suchen bei den drei Juwelen, so ist die Ausübung des Dharma, der Religion, doch ein ganz persönliches Unterfangen. Wir können die Beispiele, die uns Buddha Shakyamuni, der Weise aus dem Volke der Shakya, und unsere Lehrer geben, beobachten und nachahmen, wir können die Lehren des Dharma studieren und darüber nachdenken, Kraft und Mut durch den Sangha, unsere Gefährten auf dem Wege, beziehen, aber wir können uns der vollen Verantwortung für unser eigenes Handeln weder entziehen noch diese verleugnen. Die Erleuchteten weisen den Weg, aber gehen müssen wir den Weg selbst.

In einem häufig zitierten Abschnitt der Schrift Kalama Sutra ermahnt uns der Buddha:

*Geh nicht nach dem, was Du gelernt hast, weil Du es immer wieder hörtest,  
nicht nach Traditionen, nicht nach Gerüchten,  
nicht nach dem, was in den Schriften steht, nicht nach Vermutungen,  
nicht nach Grundsätzen, nicht nach trügerischen Argumenten,  
nicht nach Voreingenommenheit gegenüber Auffassungen, über die gegrübelt wurde,  
nicht nach den scheinbaren Fähigkeiten eines anderen,  
nicht nach der Überlegung, "dieser Mönch ist unser Lehrer".*

*Kalamer, wenn Ihr doch selbst wisst:  
"Diese Dinge sind gut; diese Dinge sind nicht schuldig;  
diese Dinge werden von den Weisen gepriesen,  
ausgeführt und beachtet, diese Dinge führen zu Wohltaten und zum Glück",  
dann nehmt sie an und bleibt ihnen treu.*

Während uns diese Worte Mut machen, uns auf unsere eigene Vernunft und Erfahrung zu verlassen, um zu erkennen, was richtig ist, erteilt uns im gleichen Kalama - Sutra der Buddha die vier Zusicherungen.



*Der Schüler der Noblen, Ihr Kalamer, der frei ist von Hass, frei von Bosheit, dessen Geist nicht beschmutzt ist sondern gereinigt, ist jemand, bei dem die vier Zusicherungen jetzt und hier erfahren werden.*

*Angenommen, es gibt ein Jenseits, und es gibt einen Ertrag, ein Ergebnis von Taten, die gut oder schlecht ausgeführt wurden. Dann ist es möglich, dass ich mich nach der Auflösung des Körpers nach dem Tode in eine himmlische Welt erhebe, in der Glückseligkeit herrscht. Dies ist die erste Zusicherung.*

*Angenommen, es gibt kein Jenseits, und es gibt keinen Ertrag, kein Ergebnis von Taten, die gut oder schlecht ausgeführt wurden. Dennoch bleibe ich mir treu in dieser Welt, jetzt und hier, frei von Hass, frei von Bosheit, sicher und gesund, und glücklich. Dies ist die zweite Zusicherung.*

*Angenommen, ein Übel befällt einen Übeltäter. Ich jedoch beabsichtige niemandem Übel zuzufügen. Wie können dann schlechte Ergebnisse Auswirkungen haben auf mich, der kein Übel begeht? Dies ist die dritte Zusicherung.*

*Angenommen, einen Übeltäter befällt kein Übel. Dann betrachte ich mich auf jeden Fall als gereinigt. Dies ist die vierte Zusicherung.*

*Der Schüler der Noblen, Ihr Kalamer, der einen solchen Geist hat, der frei ist von Hass, von Bosheit, der ein unbeflecktes und reines Gemüt hat, ist jemand, bei dem jetzt und hier diese vier Zusicherungen erfahren werden.*

An dieser Stelle stellt Buddha Shakyamuni eindeutig fest, dass unabhängig von Karma und Wiedergeburt es moralische Verpflichtungen gibt, derer wir uns sicher sein können: Wir müssen Hass, Bosheit, und Schmutz absagen und die Reinheit des Gewissens kultivieren. Er stellt eindeutig klar, dass - völlig unabhängig von dem, was unsere Meinung zu anderen Themen ist, ganz egal, wie wichtig diese sind - auf Moral nicht verzichtet werden kann.

Die erste aller moralischen Vorschriften, welche von allen Schulen und Linien der Lehre (Dharma) des Buddha akzeptiert und geteilt wird, ist das Verbot, Leben zu nehmen (Anguttara Nikaya 8.39):

**panatipata veramani sikkhapadam samadiyami**

*Ich unterwerfe mich dem Gebot, es zu unterlassen, Lebewesen zu zerstören.*

*Ein Schüler der Noblen gibt es auf, Leben zu nehmen, verzichtet darauf, Leben zu nehmen. Indem er dies tut, befreit er zahllose Wesen von Gefahr, von Feindseligkeit, von Unterdrückung. Indem er unzählbaren Lebewesen Freiheit von Gefahr, von Feindseligkeit und von Unterdrückung gibt, erhält er einen Anteil unbegrenzter Freiheit von Gefahr, von Feindseligkeit und Unterdrückung. Dies ist das erste Geschenk, das erste große Geschenk - ursprünglich, lang anhaltend, traditionell, antik, makellos, rein, von Anfang an - keinem Argwohn ausgesetzt, niemals Argwohn ausgesetzt, und gepriesen von allen belesenen Wissenden und Weisen.*

Betrifft dieses Verbot, Leben zu töten, nur den Menschen? Dazu der Buddha im Dhammika Sutta:

*Lasse ihn weder Leben zerstören noch andere dazu bringen, Leben zu zerstören,  
überhaupt kein Leben, und bestrafe die Taten derer, die dies tun.  
Halte ihn sogar davon ab, irgendeine Kreatur zu verletzen,  
sowohl die starken, als auch solche, die in Angst durch die Welt gehen.*

Sollte die Allgemeingültigkeit dieses Verbotes noch nicht verständlich genug sein, so gibt Buddha diese Erklärung (Sutta Nipata):

*Sei es eine Kreatur der Erde oder der Luft,  
jeder, der hier einem lebenden Wesen schadet,  
jeder, der kein Mitgefühl hat mit allem, was da lebt,  
der sei als armseliger Mensch bekannt.*

Und in Anguttara Nikaya:



*Ich bin ein Freund der Beinlosen,  
ich bin ein Freund aller Zweibeiner,  
ich bin ein Freund aller jener mit vier Beinen,  
ich bin ein Freund der Vielbeinigen.*

...

*Mögen alle Kreaturen, alle atmenden Lebewesen,  
jedes einzelne Wesen und alle zusammen, ohne jede Ausnahme,  
nur glückliche Fügungen erleben.  
mögen sie kein Unheil erleiden.*

Sollten wir versuchen, das erste Verbot zu umgehen, indem wir auf Unschuld plädieren, wenn wir andere das Töten für uns ausführen lassen, so fügt der Buddha hinzu (Sutta Nipāta):

*Man soll kein Lebewesen töten,  
und auch nicht veranlassen, dass es getötet wird  
und auch nicht andere auffordern, zu töten.  
Verletze niemals ein einziges Wesen,  
ob stark oder schwach, in diesem gesamten Universum!*

Und so spricht der Buddha im Brahmajala - Sutra zu seinen Schülern und bestätigt die Vorrangstellung des ersten Gebotes:

*Nachdem er selbst das Töten von Leben aufgegeben hatte,  
lebt der asketische Gautama Abstand haltend vom Töten,  
ohne Stock oder Schwert, gewissenhaft, mitfühlend,  
sich sorgend um das Wohlergehen **aller** lebenden Wesen.  
So sollte das Weltkind den Tathagata, den Vollendeten, preisen.*

Und im Dhammapada:

*Derjenige, der alle Gewalt hinter sich gelassen hat,  
der niemals irgendeinem Wesen Schaden zufügt,  
ob die Wesen sich bewegen oder still verharren,  
wer weder tötet noch das Töten veranlasst,  
dieser Harmlose ist ein Heiliger!*

Unzählige Aussagen, die die Vorrangstellung des ersten Prinzips bestätigen, können überall im Theravada- und Mahayana-Kanon der buddhistischen Schriften gefunden werden.

Ganz besonders die Mahayana Sutras sind unmissverständlich in ihrer Missbilligung sowohl des Tötens von Tieren als auch des Verzehrs ihres Fleisches oder anderer Produkte.

*Ein Schüler Buddhas muss ein freundliches Gemüt haben und die Befreiung von Wesen kultivieren. Er sollte deshalb über Folgendes nachdenken:*



*„Alle männlichen Wesen waren meine Väter, und alle weiblichen Wesen waren meine Mütter. Es gibt kein einziges Wesen, das mich nicht während meiner früheren Leben geboren hat, und deshalb sind alle Wesen der sechs Daseinsbereiche meine Eltern.“*

*„Wenn also eine Person eines dieser Wesen tötet und isst, schlachtet sie meine Eltern. Weiterhin tötet sie einen Körper, der einmal der meine war, da alle Elemente der Erde und des Wassers früher Teile meines Körpers waren und alle Elemente von Feuer und Wind mir als Grundlage dienten.“*

*„Aus diesem Grund werde ich immer die Übung der Befreiung aller Wesen kultivieren und in jedem Leben wiedergeboren werden in die Ewigkeit, am Dharma festhalten und andere*

*lehren, ebenso alle Wesen zu befreien.“*

*Immer wenn ein Bodhisattva, ein Erleuchteter, sieht, dass ein Mensch das Töten von Tieren vorbereitet, sollte er geschickt einen Weg finden, um die Tiere zu retten und zu beschützen, um sie von ihrem Leid und ihren Schwierigkeiten zu befreien. — Buddha Shakyamuni, Brahmajala Sutra*

Im Mahaparinirvana - Sutra nennt der Buddha ausführliche Argumente, die gegen den Konsum von Fleisch sprechen:

*Der Verzehr des Fleisches von Tieren stimuliert das Auftreten von Arroganz, welche wiederum täuschende Einbildungen hervorruft, welche dann die Gier nach Profit auf Kosten des Mitleides für empfindungsfähige Wesen mit sich bringt. In Anbetracht dessen, wie ungesund solche ineinander verwobene Motivationen sind, ist es weise, vom Verzehr tierischen Fleisches abzusehen.*

*Aus der Vorstellungskraft entsteht Gier, und durch die Gier stumpft der Geist ab, wird selbstgefällig und unempfindlich. Wenn man in diesem Zustand gefangen ist, dann ist es schwierig, sich zu erheben und dem Impuls zu folgen, sich selbst vom Kreislauf des unvermeidbaren Todes und der Wiedergeburt zu befreien.*

...

*Es gibt kein tierisches Fleisch, welches aufgrund einer Ausnahme als rein angesehen werden kann. Es ist irrelevant, ob uns Tierfleisch zum Essen vorsätzlich geschenkt wird oder nicht, ob darum gebeten wurde oder nicht, oder ob extremer Hunger besteht, oder nicht. Deshalb ist es weise, unter keinerlei Umständen, die in unserem Leben auftreten können, Tierfleisch zu essen.*

*Lasse Yogis keinerlei Fleisch essen. Alle Erleuchteten lehren allen Menschen, kein Tierfleisch zu essen und wünschen insbesondere von ihren Nachfolgern, dass diese kein Fleisch essen. Empfindungsfähige Wesen, die sich gegenseitig aufessen, werden als Fleischfresser im Tierreich wiedergeboren.*

...

*Ich habe das Essen des Fleisches von Tieren in den Lehren, die bekannt sind als die Sutren Hastikashya, Mahamegha, Nirvana, Angulimalika und Lankavatara, abgelehnt.*

*Der Verzehr von Tierfleisch wird abgelehnt von Buddhas, Bodhisattvas und deren Schülern. Wenn eine Person aus Schamlosigkeit Tierfleisch isst, wird er oder sie nicht in der Lage sein, einen gesunden Sinn dafür zu entwickeln, was angebracht ist.*

...

*Lasse nicht zu, dass jemand den vielen Begründungsversuchen, die den Fleischverzehr rechtfertigen sollen, Macht überlässt. Was Logiker unter dem Einfluss ihrer Sucht nach Tierfleisch sagen ist sophistisch, wahnhaft und streitsüchtig. Was sie sich einbilden beobachtet oder gehört zu haben, oder was sie vermuten, was der eine Gesegnete gesagt hat oder was ein anderer Erleuchteter sagte oder tat, ist grob verzerrt.*

*So wie Gier die Befreiung verhindert, so stellen die Objekte der Gier ein Hindernis für die Befreiung dar. Objekte der Gier, wie das Verzehren von Tierfleisch und der Konsum von Alkohol, sind Hindernisse für die Befreiung.*

*Möglicherweise kommt eine Zeit, wenn irregeführte Menschen sagen, "Tierfleisch ist eine geeignete Nahrung zum Essen, es hat keine karmischen Konsequenzen und ist vom Buddha erlaubt."*

*Manche werden sogar sagen, dass der Fleischverzehr heilsam sein könne. Dabei ist es eher so, als würde man das Fleisch seines einzigen Kindes essen. Lass einen Yogi darauf eingestellt sein, zu wissen, was zu essen ausgeglichen und nahrhaft ist, lasse ihn gegen den Konsum von Tierfleisch und Alkohol sein, und mit dieser Klarheit gehe und bettle friedlich um Essen, und verlasse Dich darauf, dass auch gegeben wird, was gebraucht und benötigt wird, um ein gesundes Leben zu führen.*

*Den Verzehr von Fleisch habe ich überall und für alle Zeit all jenen verboten, die dem Mitgefühl treu bleiben.*

Und im Lankavatara Sutra lehrte der Gesegnete:

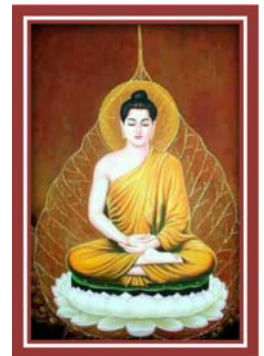
*Aus unzähligen Gründen, Mahamati, isst der Bodhisattva, dessen Natur Mitgefühl ist, kein Fleisch von Tieren.*

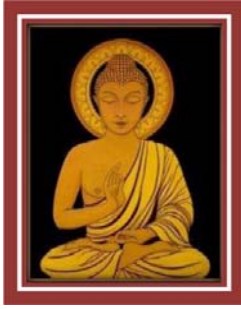
*Ich werde die Gründe dafür erklären. Mahamati, auf dem langen Weg der Wiedergeburten waren alle empfindungsfähigen Wesen einmal unsere Brüder und Schwestern, Mütter und Väter, Söhne und Töchter, und wir alle haben auf verschiedene Art und in verschiedener Intensität die Verwandtschaft mit ihnen allen empfunden.*

*Diese empfindungsfähigen Wesen waren wilde Tiere, Haustiere, Vögel und Menschen in verschiedenen Menschenaltern, und sie standen oft auf verschiedene Art und Weise mit uns in Beziehung.*

*Nachdem dies der Fall ist, wie kann dann der Bodhisattva-Mahasattva, der es beabsichtigt, alle empfindungsfähigen Wesen so zu respektieren, wie er/sie selbst respektiert werden möchte, und der/die sich der Lehre verschrieben hat, dann das Fleisch von empfindungsfähigen Lebewesen essen, deren Natur die gleich ist, wie die seine oder ihre?*

*Mahamati, sogar die Rakashasas waren, nachdem sie ein Gespräch über die höchste Essenz des Dharma durch den Tathagata gehört hatten, inspiriert, den Buddhismus zu schützen. Durch dies wurde in ihnen das Mitgefühl erweckt, sie wurden empfindsam für das Leiden empfindungsfähiger Tiere, und haben sich deshalb entschlossen, keine Tiere mehr zu essen. Um wie viel mehr sollten Menschen, die den Dharma lieben, das Gleiche tun!*





*Deshalb, Mahamati, wann und wo auch immer es eine Evolution unter empfindungsfähigen Lebewesen gibt, lasse die Menschen den Gedanken der Verwandtschaft in Ehren halten und daran denken, diese Lebewesen so zu behandeln, als wären sie das einzige eigene Kind, und deshalb davon absehen, ihr Fleisch zu verzehren.*

*Umso mehr sollten Bodhisattvas, die sich verpflichtet haben, Mitgefühl mit allen empfindungsfähigen Lebewesen zu haben, und deren innerste Natur Mitgefühl selbst ist, sich dafür entscheiden, kein Fleisch zu verzehren.*

*Um als Bodhisattva die Einheit mit dem Dharma zu erhalten, sollte er oder sie auch als Ausnahme kein Fleisch essen. Er oder sie isst weder das Fleisch von Hunden, Eseln, Büffeln, Pferden, Stieren, Menschen oder anderen empfindungsfähigen Wesen, unabhängig davon, ob deren Fleisch üblicherweise von manchen Menschen in manchen Kulturen oder Gesellschaften gegessen wird oder nicht.*

*Bodhisattvas sollten auch kein Fleisch essen, das von anderen des finanziellen Gewinnes wegen verkauft wird.*

*Um der Liebe zur Reinheit willen, Mahamati, sollte der Bodhisattva kein Fleisch essen von Lebewesen, die aus Samen und Blut geboren werden. Aus Angst, empfindungsfähigen Wesen panische Angst zu bereiten, soll sich der Bodhisattva selbst disziplinieren, um Mitleid zu erlangen und davon abzusehen, Tierfleisch zu essen.*

...

*Die Nahrung der Weisen, welche von Wissenden gegessen wird, enthält weder tierisches Fleisch noch Blut. Deshalb sollen auch die Bodhisattvas vom Verzehr des Fleisches von Tieren Abstand nehmen.*

*Um den Geist aller Menschen zu schützen, Mahamati, lass den Bodhisattva, dessen Natur heilig ist und der unnötige Kritik an der Lehre des Buddha vermeiden möchte, davon absehen, Fleisch zu essen.*

*So gibt es beispielsweise, Mahamati, einige, die schlecht von Buddhas Lehre sprechen und sagen: "Warum verweigern jene, die das Leben von Samanas (Mönchen) oder Brahmanen leben, die Ernährungsform der alten Weisen und ziehen es vor, als Fleischfresser zu leben, wie sie im Himmel fliegen oder im Wasser leben oder auf der Erde kriechen? Warum wandern sie auf Erden, versetzen empfindungsfähige Wesen in Angst, missachten das Leben von Samanas und missachten die Gelübde eines Brahmanen? Es gibt unter ihnen kein Dharma und keine Disziplin." Es gibt viele Menschen, die eine negative Meinung haben und auf diese Weise schlecht von der Lehre Buddhas sprechen.*

*Deshalb, Mahamati, um den Geist aller Menschen zu schützen, lass den Bodhisattva, dessen Natur voller Mitgefühl ist, der empfänglich ist für die Nöte empfindsamer Lebewesen, unnötige Kritik an Buddhas Lehre vermeiden und deshalb davon absehen, das Fleisch von Tieren zu essen.*

...

*Mahamati, wenn Söhne und Töchter aus guten Familien sich in verschiedenen Disziplinen üben wollen, wie darin, ein mitfühlendes Herz zu erlangen, Mantras zu rezitieren, ihr Wissen zu vervollständigen, oder wenn sie tiefer in die buddhistischen Lehren des Mahayana eintauchen wollen, wenn sie auf einen Friedhof gehen oder sich in die Wildnis zurückziehen, oder an einen Ort reisen, den Behinderter besuchen, oder wenn sie meditieren, dann werden sie daran durch den Fleischgenuss gehindert, und sind sie in geringerem Maße fähig, Vortrefflichkeit zu erreichen, von Krankheiten geheilt zu werden oder auch sich selbst zu befreien. Die Bodhisattvas, die sehen, wie der Fleischverzehr die Möglichkeit schwächt, Vorzüglichkeit zu erreichen und die Möglichkeit, sich selbst und andere zu heilen, oder sogar sich zu befreien, und die sich an ihre Wünsche erinnern, zu helfen, empfindungsfähige Wesen zu retten und sich selbst zu heilen, die sollten aus diesen Gründen davon absehen, Tierfleisch zu essen.*

...



*Wenn ich lehre, den Fleischverzehr so zu betrachten, als äße man das einzige Kind oder nähme ein Rauschmittel, wie kann ich es dann meinen Schülern erlauben, Nahrung zu sich zu nehmen, die aus Fleisch und Blut besteht, was für Unwissende zwar befriedigend ist, aber von den Wissenden vermieden wird, was so viel Schaden anrichtet und so viel Gutes verhindert? Der Verzehr von Fleisch war nicht Teil des Wissens der alten Weisen, und Fleisch wurde nicht als geeignete Nahrung für menschliche Wesen angesehen.*

*Nun, Mahamati, ist die Ernährung, die ich meinen Schülern gestatte, zufriedenstellend für alle weisen Menschen, wird aber von den Unwissenden verschmäht. Diese Ernährungsweise hat viele Vorteile, hält schädigende Effekte fern und wurde von den alten Weisen empfohlen. Sie enthält Reis, Gerste, Weizen, Kidney-Bohnen, Bohnen, Linsen, Öl, Honig, Melasse, Sirup, Zuckerrohr, Hagelzucker und ähnliche Nahrungsmittel. Essen, welches mit diesen Inhaltsstoffen zubereitet wird, ist angemessenes Essen.*

...

*Mahamati, die oben genannte Ernährungsform ist jene, die für die Bodhisattvas-Mahasattvas, die dem früheren Buddha Opfern unterbreiteten, vorgeschrieben wurde, sie legt die Basis für deren Gutsein, dass sie guten Glaubens sind, keine Vorurteile haben, als Männer und Frauen der Sakya-Familie angehören, Söhne und Töchter aus guten Familien sind, keine Bindung an Körper, Leben und Eigentum haben, nicht nach Süßem gieren, ein Leben ohne Gier wählen, und die den mitfühlenden Wunsch haben, alle empfindungsfähigen Wesen so zu ehren, wie sich selbst, und die alle empfindungsfähigen Wesen so lieben, als wären sie ihre eigenen einzigen Kinder.*

Und im Surangama Sutra ermahnt der Buddha:

*Der Grund für das Üben der Meditation und des Versuches, Samadhi, die Versenkung, zu erreichen ist es, sich vom Leid dieses Lebens zu befreien. Aber wenn wir versuchen, selbst dem Leid zu entkommen, warum sollten wir dann anderen Leid zufügen? Wenn Du Deinen Geist nicht kontrollieren kannst, so dass selbst schon der Gedanke an brutale Lieblosigkeit und an das Töten abscheulich ist, dann wirst Du niemals fähig sein, der Unfreiheit dieser Welt zu entkommen.*

*Nach meinem Parinirvana trifft man im letzten Zeitabschnitt, Kalpa, überall auf verschiedene Arten von Geistern, die Menschen täuschen und die lehren, dass Menschen Fleisch essen könnten und dennoch Erleuchtung erfahren. Wie aber kann jemand, der hofft, Erlöser von anderen zu werden, selbst vom Fleisch anderer empfindungsfähiger Wesen leben?*

Buddhistische Mahayana-Lehrer haben sich in der Vergangenheit wie auch in der Gegenwart ebenso eloquent geäußert:



*Das Essen von Fleisch und die Verursachung immensen Tierleides ist inakzeptabel. Wenn man, ohne Rücksicht auf Mitgefühl und Weisheit, Fleisch isst, dann hat man der Befreiung den Rücken gekehrt. Buddha sagte: "Der Verzehr von Fleisch zerstört die Saat des Mitgefühls." — Shabkar Tsodruk Rangdol*

*Buddhas und Bodhisattvas haben sich bereits ausführlich über das Falsche am Fleischverzehr ausgelassen, so in den Schriften „Elephant Power Sutra“, „Mahamegha Sutra“, „Nirvana Sutra“, „Angulimala Sutra“, „Lankavatara Sutra“, „Sutra wie gefordert von Subahu“, und in verschiedenen Madhyamika-Abhandlungen. — Khenpo Sodargye Rinpoche*





*Wie der noble Katyayana beim Almosen-Sammeln anmerkte, stammt das Fleisch, dass wir in unserem Leben verspeisen, von unseren Müttern und Vätern aus früheren Leben. Wenn wir aufrechte Menschen sind und ein Gewissen haben, wie können wir es dann ertragen, Fleisch von unseren Eltern zu essen, die durch einen Metzger umgebracht wurden? Wenn wir unser Gemüt beruhigen und über dies nachdenken, werden wir auf jeden Fall mit großem Mitgefühl für diese bedauernswerten Wesen erfüllt sein, die einmal unsere Mütter waren. — Jigme Lingpa*

*So wie es keinen Genuss gibt, der jemandem Freude bereiten kann, dessen Körper im Feuer brennt, so können auch große mitfühlende Menschen keine Freude empfinden, wenn empfindungsfähigen Lebewesen Leid zugefügt wird.*

*...  
Es gibt kein Fleisch, dass frei ist von den drei Einwänden, unzubereitet, unaufgefordert, unerbeten. Deshalb sollte niemand Fleisch essen. — Arya Shantideva*



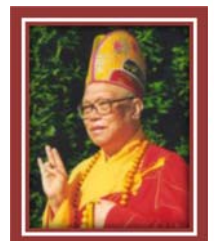
*Die Lebewesen mit dem unglücklichen Karma, die wir eigentlich beschützen sollten, werden statt dessen getötet ohne das geringste Mitgefühl, und ihr gekochtes Fleisch und Blut werden uns angeboten, und wir - ihre Beschützer, die Bodhisattvas - schlingen das Ganze fröhlich herunter und lecken uns die Lippen. Was kann es Schlimmeres geben als das?*

*Es wird gesagt, wenn man den Göttern der Weisheit das Fleisch und Blut geschlachteter Tiere anbietet, ist das genauso, wie wenn man einer Mutter ihr ermordetes Kind anbietet. Wenn Du eine Mutter zum Essen einlädst und ihr dann das Fleisch ihres eigenen Kindes vorsetzt, wie würde sie sich fühlen? Mit der gleichen Liebe, die eine Mutter für ihr einziges Kind empfindet, betrachten die Buddhas und Bodhisattvas alle Lebewesen in den drei Welten. — Patrul Rinpoche*



*Der Grund, Vegetarier zu sein, ist nicht, ein langes Leben zu erlangen, sondern weil wir Mitgefühl empfinden und Gleichartigkeit. Zum einen sind alle fühlenden Wesen zukünftige Buddhas und Bodhisattvas, deshalb sollten wir ihr Fleisch nicht essen. Zweitens hat ein jedes Wesen eine Buddha-Natur. Wir müssen nicht nur unser eigenes Leben schützen, sondern wir müssen auch das Leben aller fühlenden Wesen respektieren. Drittens basiert der Veganismus auf dem Prinzip der Kausalität, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umfasst. Deshalb ist ganz klar, dass der Grund für den Veganismus die Erleuchtung ist, Bodhisattva, die richtige Sache. — der Große Meister Wei Chueh*

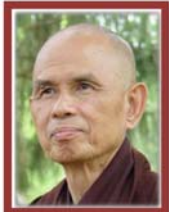
*Mahayana-Praktizierende befolgen die Gebote der Bodhisattvas, von denen eines das Verbot der Teilhabe am Fleisch von Tieren ist. Dieses Verbot heißt "tapasa shila-vrata" und ist eine praktische Übung, um das Übel des Zornes auszumerzen. Dieses Bodhisattva-Gebot wurde von unserem Herrn, dem Buddha eingehalten, als er noch Shakya Bodhisattva genannt wurde, bevor er Erleuchtung erlangte. — Der Ehrwürdige Thich Huyen-Vi*



*Die Errettung von Vögeln und Tieren, auch von sich selbst: Dies ist der Zweck der religiösen Entbehrungen von Shakyamuni. — Zen Meister Ikkyu*

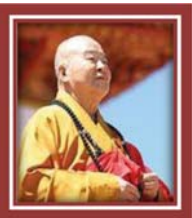
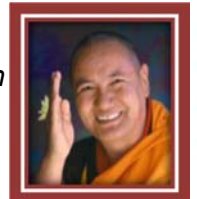


*Wir sollten unser Bodhichitta nicht auf eine begrenzte Anzahl von Wesen beschränken. Wo immer es Raum gibt, leben Wesen und allesamt leben im Leid. Warum zwischen ihnen unterscheiden, manche als liebevolle Freunde willkommen heißen und andere als gefährliche Feinde ausschließen? — Kyabje Dilgo Khyentse Rinpoche*



*Im Bewusstsein des Leides, das durch die Zerstörung von Leben entsteht, verpflichte ich mich, Mitgefühl zu kultivieren und zu lernen, das Leben von Menschen, Tieren, Pflanzen und Mineralien zu schützen. Ich bin entschlossen, nicht zu töten und auch andere nicht töten zu lassen, und ich billige keinen Tötungsakt auf der Welt, weder in meinen Gedanken noch in meiner Art zu leben. — Thich Nhat Hanh*

*Es ist am besten, aus Mitgefühl auf das Essen von Fleisch zu verzichten. Bevor Du Fleisch isst, denke darüber nach, wo es herkommt, dass dafür einem Tier die Kehle durchgeschnitten wurde, gegen seinen Willen, und wieviel Leid das Tier durchmachen musste. Wenn Du darüber nachgedacht hast, kannst Du das Fleisch nicht essen! — Lama Thubten Yeshe*



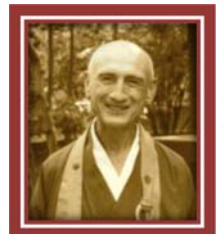
*Das Leben ist wertvoller als irgendetwas auf der Welt. Sogar Insekten wollen leben. Wann immer wir eines der fünf Gebote des Buddhismus brechen, haben wir ein anderes fühlendes Geschöpf verletzt und missachtet. Wenn wir jemanden töten, missachten wir dieses Wesen auf dem allerniedrigsten Niveau. [...] Das Essen von Fleisch sollte möglichst vermieden oder wenigstens auf ein Minimum beschränkt werden. — Der ehrwürdige Meister Hsing Yun*

*Wie schon Buddha vor mehr als zweieinhalbtausend Jahren lehrte, gibt es viele Vorteile, ein vegetarisches Leben zu führen - sowohl für uns als auch für andere Lebewesen. Heutzutage, so viele Jahrhunderte später, sind die Worte Buddhas so bedeutungsvoll, wie immer. — Geshe Thupten Phelgye*



*Die beste Art, Leben zu schützen und zu befreien ist es, eine vegetarische Ernährungsweise zu wählen, da empfindungsfähige Lebewesen so lange geschlachtet werden, wie es Menschen gibt, die Fleisch essen. Aus diesem Grunde halte ich es für das Beste, sich vegetarisch zu ernähren, sei es um Leben zu retten oder um Lebewesen zu befreien. — Ogyen Trinley Dorje, der XVII Gyalwang Karmapa*

*Jeder, der mit den zahlreichen Berichten über Buddhas außergewöhnliches Mitgefühl und seine Verehrung aller Lebewesen vertraut ist - beispielsweise, bestand er darauf, dass seine Mönche das Wasser, das sie trinken, zuerst sieben sollten, damit sie nicht unbeabsichtigt den Tod von Mikroorganismen verursachen - kann also niemals annehmen, dass der Buddha dem Leid, das Nutztieren zugefügt wird, wenn sie zum Essen geschlachtet werden, gleichgültig gegenüberstehen würde. — Roshi Philip Kapleau*

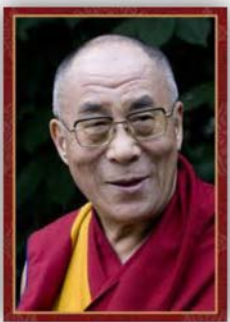


*Vegetarismus kultiviert Geduld, Mitgefühl und Weisheit.  
— Dharma Meister Cheng Yen*



*Wenn man stark entschlossen ist, dann wird man schlechte Taten unter allen Umständen und um jeden Preis vermeiden. Wir werden sicherlich Schwierigkeiten bekommen, wenn wir hundertprozentige Vegetarier werden. Aber wann immer solche Hindernisse auftreten, sollten wir uns daran erinnern, dass alle empfindungsfähigen Wesen an irgendeinem Punkt einmal unsere Eltern waren. — Drubwang Rinpoche*

*In Kenntnis aller Übel, die Fleisch und Alkohol innewohnen, habe ich geschworen, auf Fleisch und auf Alkohol zu verzichten. Ich habe diese moralische Verpflichtung auch meinen Klöstern auferlegt. Deshalb fordere ich von jedem, der auf mich hört, diese Dharma- Moral nicht zu brechen. — Chatral Rinpoche*



*Es gibt einfach keinen Grund, warum Tiere geschlachtet werden sollten um der menschlichen Ernährung zu dienen, wo es doch so viele Ersatzprodukte dafür gibt. Der Mensch kann ohne Fleisch leben.*

*...  
Menschen betrachten Tiere so, als wären sie Gemüse, und das ist nicht richtig. Wir müssen die Art, wie Menschen über Tiere denken, ändern. Ich ermutige das tibetische Volk und alle Menschen, sich zu einer vegetarischen Ernährung, die kein Leid verursacht, hinzubewegen. — HH Tenzin Gyatso, der XIV Dalai Lama*

Auch wenn die Allgemeinheit anderer Meinung ist, und trotz der harten Klimabedingungen, die in der Himalaya-Region das Anpflanzen von Getreide, Hülsenfrüchten, Obst und Gemüse erschweren, haben doch auch viele bekannte tibetische buddhistische Meister sowohl in der Vergangenheit als auch heute sich des Fleischverzehr enthalten:

Arjia Rinpoche Atisha Dipamkara Ayang Rinpoche Chatral Rinpoche Choeje Ayang Rinpoche Dolpopa Sherab Gyaltsen	Dromton Gyalwe Jungney Drubwang Konchock Norbu Drukpa Kunleg Geshe Thupten Phelgye Gotsang Natsog Rangdrol Gyalwang Drukpa XII	Jamyang Gyamtso Jetsun Drakpa Gyeltsen Jetsunma Tenzin Palmo Jigme Khyentse Rinpoche Tenzin Gyatso, XIV Dalai Lama
--	---	--

***Mögen alle immer mit Frieden gesegnet sein;  
alle Kreaturen, ob schwach oder stark;  
alle Kreaturen, ob groß oder klein,  
Kreaturen, die man sieht und die man nicht sieht;  
ob sie weit weg leben, oder nah;  
ob geboren oder vor der Geburt stehend  
- mögen sie alle mit Frieden gesegnet sein!***

***So, wie eine Mutter mit ihrem eigenen Leben ihr einziges Kind vor Schmerz beschützt,  
ziehe alle, die leben, in Deine Gedanken mit ein,  
in eine alles umfassende Liebe zu allem im Universum.***

— Buddha Shakyamuni, Sutta-Nipata

